© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

vorher, nach NO ab. Man hatte den Eindruck, als ob die an der Westküste entlangziehenden Schwalben jede passende Gelegenheit, nach NO abzubiegen, benutzten, um aus der bisher verfolgten, durch die Küste und ihren Verlauf bedingten Richtung in eine dem Frühjahrszugtrieb entsprechende NO-Richtung zu kommen. Das mag der Grund dafür sein, daß Genua einen so unverhältnismäßig geringen Durchzug zu verzeichnen hatte. Sowohl die an der Westküste Italiens hochziehenden Schwalben, wie auch die vermutlich an der spanisch-französischen Küste entlangziehenden biegen bereits vorher von der Küstenlinie ab, sodaß nur noch geringe Trupps bis Genua kommen, das somit für den Schwalbenzug in einem toten Winkel liegt.

Schrifttum.

NIETHAMMER, G.: Massenzug von Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) längs der adriatischen Küste Italiens am 9. und 10. April 1934. Vz. **6**, 1935, S. 77—79.

—: Contributi alla conoscenza dell' avifauna del Monte Gargano. Rassegna Faunistica **1**, 1934 (XIII), 3—4.

Beobachtungen über paläarktische Limicolen in Süd-Afrika.

Von **G. J. van Oordt**, Universität Utrecht.

Obwohl es allgemein bekannt ist, daß viele paläarktische Limicolen den Winter in Süd-Afrika verbringen, ist es m. E. doch nicht überflüssig, hierüber einige genaue Daten mitzuteilen. Die diesbezüglichen Beobachtungen habe ich 1938 auf einer Studienreise in Süd-Afrika gemacht, wobei ich nicht nur den größten Teil der Süd-Afrikanischen Union besuchte, sondern auch kurze Zeit in zwei Häfen des Mandatgebietes Südwest-Afrika und in Lobito (Angola) verweilte.

Da meine Reise auch andere als ornithologische Zwecke hatte, so konnte ich nur ab und zu Gelegenheit finden, an den Küsten, wo die Lagunen die besten Orte für die überwinternden Limicolen sind, zu beobachten.

Bevor ich die Daten Art für Art mitteile, lasse ich erst ein stark abgekürztes Reiseschema folgen: Kapstadt und Umgebung 2.—7. Sept.; Stellenbosch und Umgebung 8.—11. Sept.; westliche Karoo 11.—14. Sept.; Mosselbaai und Oudtshoorn 14.—15. Sept.; Knysna 16.—19. Sept.; Port Elisabeth und Addo 20. Sept.; Grahamstown 21.—22. Sept.; östliche Karoo 23.—24. Sept.; Bloemfontein und Umgebung 25.—27. Sept.; Johannesburg und Umgebung 28.—30. Sept.; Pretoria und Umgebung 1.—7. Okt.; nördliches Transvaal 8.—11. Okt.; Krügerpark 11.—14. Okt.;

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Barberton 15. Okt.; Swaziland 16.—17. Okt.; Mbabane — Volksrust — Ladysmith 18. Okt.; Natal National Park 19.—21. Okt.; Pietermaritzberg 22. Okt.; Zululand mit dem ornithologischen Reservat an der St. Lucia Bay 24.—26. Okt.; Durbanbay 27. Okt. Auf der Rückreise besuchte ich dann noch: Port Elisabeth und Umgebung 30.—31. Okt.; Kapstadt und Umgebung 2. Nov.; Lüderitzbucht 5. Nov.; Walfischbai und Swakopmund 7. Nov.; Lobito (Angola) 10. Nov.

Die beobachteten Limicolen trugen fast immer das erste oder das adulte Winterkleid, welche im Felde meist nicht voneinander unterschieden werden können. Nur in einem Falle (Kiebitzregenpfeifer) beobachtete ich Limicolen, welche ein teilweises Sommerkleid trugen. Weiter konnte nicht festgestellt werden, ob die im September beobachteten Limicolen übersommernde Tiere waren, d. h. ob sie auch schon während unserer Sommermonate dort anwesend gewesen waren.

Charadrius hiaticula. Der Halsbandregenpfeifer war ab Ende Oktober an der Küste ziemlich zahlreich (St. Luciabay 26. X ein Dutzend; Durbanbay 27. X einige; in den Lagunen östlich von Port Elisabeth 30./31. X einige Dutzende; 5. XI einige an der Lüderitzbucht; 10. XI ein Stück in Lobito.) Auch am Süßwassersee Kraggakama 25 km westlich von Port Elisabeth war diese Art in einigen Individuen vertreten.

Squatarola squatarola. Der Kiebitzregenpfeifer war 16.—18. IX in der Lagune von Knysna zahlreich (einige Dutzende); am 18. IX sah ich hier sogar 2 Stücke mit schwarzer Unterseite, Tiere, welche teilweise das adulte Sommerkleid angelegt hatten; am 27. X war die Art zahlreich am Strande der Durban Bay; an der Lüderitzbucht sah ich einige Stücke am 5. XI; auch bei Lobito war die Art ziemlich viel vertreten (10. XI).

Arenaria interpres. Der Steinwälzer wurde nur an zwei Stellen beobachtet (5. XI ein Stück an der Lüderitzbucht; 7. XI sechs Stück bei Swakopmund.)

Philomachus pugnax, Kampfläufer. Bereits am 30. IX sah ich in der Nähe von Johannesburg einen Flug von 30 Stücken; am 6. X einige am Hartebeestpoortdam (nicht weit von Pretoria), am 26. X einen Flug von 20 bis 25 Stück bei Mtubatuba (Zululand). 30./31. X war die Art ziemlich zahlreich bei Port Elisabeth, sowohl am Kraggakama-See wie in den Lagunen östlich von Port Elisabeth. Es wurden immer beide Geschlechter beobachtet.

Crocethia alba, Sanderling. Einige Stücke dieser Art sah ich am 27. X am Strande der Durban Bay; in den Lagunen östlich von

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

von Port Elisabeth (Zwartkopsriver und Coega-Lagune) war die Art 30./31. X ebenfalls in einigen Stücken vertreten.

Calidris canutus, Isländischer Strandläufer. Von dieser Art beobachtete ich nur ein bis zwei Dutzend bei Port Elisabeth (30./31. X) in der Lagune östlich der Stadt.

Calidris testacea. Der Bogenschnäblige Strandläufer war in Süd-Afrika sowohl im Binnenlande wie an der Küste gemein: Knysna 17. IX 15 Stück; Hartebeestpoortdam 6. X einige; St. Lucia Bay 26. X 20 Stück; Durbanbay (27. X) ein oder zwei; in den Lagunen östlich von Port Elisabeth waren 30./31. X einige hunderte anwesend; 5. XI einige in der Lüderitzbucht; 7. XI ein großer Trupp am Meere zwischen Walfischbai und Swakopmund; 10. XI einige in Lobito.

Calidris minuta. Der Zwergstrandläufer war sowohl im Binnenlande wie an der Küste häufig: Hartebeestpoortdam (6. X) viele; an der Shingwedzi (Krügerpark, 12. X) ein Dutzend; bei Port Elisabeth 30./31. X sehr häufig (hunderte). Auch in der Lüderitzbucht (5. XI) und bei Lobito zahlreich.

Tringa hypoleucos. Den Flußuferläufer sah ich an vielen Stellen, sowohl an der Küste wie im Binnenlande, aber nur in wenigen Individuen, ausgenommen in St. Lucia Bay (26. X) und bei Lobito (10. XI), wo die Art zahlreich war. Am 4. Sept. schon ein Stück an der Witsandbay (Kap-Halbinsel). Der Ruf der südafrikanischen Flußuferläufer war deutlich verschieden von den westeuropäischen Artgenossen; es handelt sich darum vielleicht um eine andere (sibirische?) Unterart.

Tringa glareola. Der Bruchwasserläufer wurde in einigen Stücken gesehen. (12. X einer am Shingwedzi im Kürgerpark; 26. X einer bei Mtubatuba (Zululand); 30. X ungefähr 10 am Süßwassersee Kraggakama 25 km westlich von Port Elisabeth und einige am Sundaysriver (östlich von P. Elisabeth, 30. X).

Tringa totanus, Rotschenkel. Nur in ein oder zwei Stück am 10. XI bei Lobito.

Tringa nebularia. Der Grünschenkel war eine sehr gemeine Art, zumal in den Lagunen. Am 6. IX 25 Stück am Rietvlei bei Kapstadt; in der Knysna-Lagune (17. IX) und an der Plettenbergbay (18. IX) zahlreich, wie im St. Lucia Estuary (26. X) und in der Durban Bay (27. X). Im Binnenlande im September und Oktober auch gemein an Fluß- und Seeufern, aber meist vereinzelt.

Tringa stagnatilis. Den Teichwasserläufer sah ich nur in einigen Stücken: 12. X einen am Shingwedzi (Krügerpark); am 26. X ziemlich gemein im St. Lucia Estuary, am 10. XI einige in Lobito.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Numenius arquata. Der Brachvogel war an den Küsten ziemlich häufig; Durban Bay (27. X) einige; in den Lagunen östlich von Port Elisabeth (30. X) einige; bei Walfischbai und Swakopmund (7. XI) ebenso einige; er war zahlreich (10. XI) bei Lobito.

Numenius phaeopus. Der Regenbrachvogel war stellenweise sogar häufiger als der Große Brachvogel. Ich beobachtete ± 10 Stück bei Knysna (17. IX); verschiedene im St. Lucia Estuary (26. X); die Art war häufig und zahlreicher als die große Art in der Durban Bay am 27. X; am 5. XI einige Stücke an der Lüderitzbucht; ziemlich häufig bei Lobito am 10. XI.

Aus den Beobachtungen folgt, daß in unseren Herbstmonaten *Calidris minuta, Tringa hypoleucos* und *Tringa nebularia* in Süd-Afrika am häufigsten sind; *Charadrius hiaticula, Squatarola, Arenaria, Philomachus, Calidris testacea, Tringa glareola, Numenius arquata* und *N. phaeopus* gehören dann auch zu den gemeinen Arten, während *Crocethia alba, Calidris canutus* und *Tringa stagnatilis* viel weniger häufig sind. *Tringa totanus* wurde nur in Lobito, also nicht in der Süd-Afrikanischen Union beobachtet.

Der Zug der Bläßgans, *Anser albifrons* (Scop.), im Herbst 1938 in Ostpreußen.

Von **F. Tischler**, Heilsberg.

Vor 25 Jahren galt die Bläßgans für Ostpreußen als spärlicher, aber vielleicht regelmäßiger Durchzügler, nachdem sie Hartert noch im Anfange der 80er Jahre „sehr selten" genannt hatte. Das hat sich inzwischen gründlich geändert! Wir besitzen jetzt so zahlreiche Angaben über durchziehende und rastende Bläßgänse aus den verschiedensten Gegenden Ostpreußens, daß sie z. B. für die Festlandsufer beider Haffe geradezu als häufige Durchzügler bezeichnet werden müssen, die zu manchen Zeiten *A. fabalis* an Zahl übertreffen. In Zusammenhang mit dieser Zunahme bei uns steht jedenfalls die Tatsache, daß sie auch in Mecklenburg neuerdings immer zahlreicher auftreten. Hardenack v. Viereck-Dreveskirchen teilte der Vogelwarte Rossitten mit, daß dort noch 1923 die Saatgänse überwogen. Von Jahr zu Jahr nahmen aber die Bläßgänse zu, so daß sich im Winter 1938/39 unter 20 erlegten Gänsen 16 *A. albifrons* befanden.[1])

---

1) Für Hinterpommern (Köslin) berichtet E. Lenski nach Drucklegung brieflich von außerordentlich gutem Gänse-Durchzug im Herbst 1938 (der sogar bis Mitte Januar anhielt): „Der Durchzug der Gänse begann am 2. Okt. und erreichte vom

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 10_1939

Autor(en)/Author(s): Oordt G. J. van

Artikel/Article: Beobachtungen über paläarktische Limicolen in Süd-Afrika 65-68